

Erntedankfest

Musikalisches Vorspiel

Begrüßung mit dem Wochenspruch

Aller Augen warten auf dich, und du gibst ihnen ihre Speise zur rechten Zeit.

Psalm 145, 15

Abkündigungen

(siehe Website: „Evangelisch in Gebhardshain“)

Lied: eg 508

Votum

- P: Im Namen des Vaters
und des Sohnes
und des Heiligen Geistes.
- G: Amen.
- P: Unsere Hilfe steht im Namen des Herrn.
- G: Der Himmel und Erde gemacht hat.

Psalm

- 1a Lobe den HERRN, meine Seele!
- 10 Du lässest Brunnen quellen in den Tälern, dass sie zwischen den Bergen dahinfließen,
- 11 dass alle Tiere des Feldes trinken und die Wildesel ihren Durst löschen.
- 12 Darüber sitzen die Vögel des Himmels und singen in den Zweigen.
- 13 Du tränkst die Berge von oben her, du machst das Land voll Früchte, die du schaffest.

14 Du lässtest Gras wachsen für das Vieh und Saat zu Nutz den Menschen, dass du Brot aus der Erde hervorbringst,

15 dass der Wein erfreue des Menschen Herz und sein Antlitz glänze vom Öl und das Brot des Menschen Herz stärke.

27 Es wartet alles auf dich, dass du ihnen Speise gebest zu seiner Zeit.

28 Wenn du ihnen gibst, so sammeln sie; wenn du deine Hand auftust, so werden sie mit Gutem gesättigt.

29 Verbirgst du dein Angesicht, so erschrecken sie; nimmst du weg ihren Odem, so vergehen sie und werden wieder Staub.

30 Du sendest aus deinen Odem, so werden sie geschaffen, und du machst neu das Antlitz der Erde.

33 Ich will dem HERRN singen mein Leben lang und meinen Gott loben, solange ich bin.

Ps 104, 1a.10-15.27-30.33

Gloria Patri

Ehr sei dem Vater und dem Sohn und dem Heiligen Geist, wie es war im Anfang, jetzt und immerdar und von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

Sündenbekenntnis

„Was der Mensch sät, das wird er ernten.“ So lehrt es uns nicht nur die Natur, sondern auch, GOTTES Wort. Wir danken GOTT für die Ernte auf den Feldern, für die tägliche Versorgung mit allem, was wir zum Leben brauchen. Doch in Seinem Lichte erkennen wir auch die Aussaat unseres Lebens, die nicht immer die Früchte des Glaubens, der Hoffnung und der Liebe hervorgebracht hat. So beugen wir uns in Demut vor GOTT und bitten ihn um Sein Erbarmen. Der allmächtige GOTT erbarme sich unser, er vergebe uns unsere Sünde und führe uns zum ewigen Leben.

Herre Gott, erbarme dich!

Gnadenverkündigung

Die Erde ist des HERRN, alles, was lebt, ist von ihm geschaffen! Auch wir Menschen sind nicht Herren, nein, auch wir sind des HERRN! Er kann unser Leben verwandeln zu seiner Ehre. Durch den Propheten sagt er uns: „Denn siehe, ich will ein Neues schaffen, jetzt wächst es auf, erkennt ihr's nicht? Ich mache einen

Weg in der Wüste und Wasserströme in der Einöde.“ Dafür lasst uns Seinen Namen preisen.

Goria in excelsis

Ehre sei Gott in der Höhe und Frieden auf Erden und den Menschen ein Wohlgefallen.

Kollektengebete

HERR, unser GOTT, Du führst Deine Gemeinde durch die Zeiten. Du sorgst für die Deinen und schenkst uns was wir brauchen. Dafür wollen wir Dir heute danken. Sei bei uns und bei Deiner ganzen Kirche, in Zeit und Ewigkeit, der du mit dem SOHN und dem HEILIGEN GEIST lebst und regierst von Ewigkeit zu Ewigkeit.

Amen

Alttestamentliche Lesung:

7 Denn der HERR, dein Gott, führt dich in ein gutes Land, ein Land, darin Bäche und Quellen sind und Wasser in der Tiefe, die aus den Bergen und in den Auen fließen,

8 ein Land, darin Weizen, Gerste, Weinstöcke, Feigenbäume und Granatäpfel wachsen, ein Land, darin es Ölbäume und Honig gibt,

9 ein Land, wo du Brot genug zu essen hast, wo dir nichts mangelt, ein Land, in dessen Steinen Eisen ist, wo du Kupfererz aus den Bergen haust.

10 Und wenn du gegessen hast und satt bist, sollst du den HERRN, deinen Gott, loben für das gute Land, das er dir gegeben hat.

11 So hüte dich nun davor, den HERRN, deinen Gott, zu vergessen, sodass du seine Gebote und seine Gesetze und Rechte, die ich dir heute gebiete, nicht hältst.

12 Wenn du nun gegessen hast und satt bist und schöne Häuser erbaust und darin wohnst

13 und deine Rinder und Schafe und Silber und Gold und alles, was du hast, sich mehrt,

14 dann hüte dich, dass dein Herz sich nicht überhebt und du den HERRN, deinen Gott, vergisst, der dich aus Ägyptenland geführt hat, aus der Knechtschaft,

15 und dich geleitet hat durch die große und furchtbare Wüste, wo feurige Schlangen und Skorpione und lauter Dürre und kein Wasser war, und ließ dir Wasser aus dem harten Felsen hervorgehen
16 und speiste dich mit Manna in der Wüste, von dem deine Väter nichts gewusst haben, auf dass er dich demütigte und versuchte, damit er dir hernach wohltäte.

17 Du könntest sonst sagen in deinem Herzen: Meine Kräfte und meiner Hände Stärke haben mir diesen Reichtum gewonnen.

18 Sondern gedenke an den HERRN, deinen Gott; denn er ist's, der dir Kräfte gibt, Reichtum zu gewinnen, auf dass er hielte seinen Bund, den er deinen Vätern geschworen hat, so wie es heute ist.

5. Mose 8, 7-18

Halleluja

Halleluja!

Lobet den HERRN! Denn unsern Gott loben, das ist ein köstlich Ding, ihn loben ist lieblich und schön.

Psalm 147, 1

Halleluja!

Evangelium

1 Zu der Zeit, als wieder eine große Menge da war und sie nichts zu essen hatten, rief Jesus die Jünger zu sich und sprach zu ihnen:

2 Mich jammert das Volk, denn sie harren nun schon drei Tage bei mir aus und haben nichts zu essen.

3 Und wenn ich sie hungrig heimgehen ließe, würden sie auf dem Wege verschmachten; denn einige sind von ferne gekommen.

4 Seine Jünger antworteten ihm: Woher nehmen wir Brot hier in der Einöde, dass wir sie sättigen?

5 Und er fragte sie: Wie viele Brote habt ihr? Sie sprachen: Sieben.

6 Und er gebot dem Volk, sich auf die Erde zu lagern. Und er nahm die sieben Brote, dankte, brach sie und gab sie seinen Jüngern, dass sie sie austeilten, und sie teilten sie unter das Volk aus.

7 Sie hatten auch einige Fische; und er sprach den Segen darüber und ließ auch diese austeilen.

8 Und sie aßen und wurden satt. Und sie sammelten die übrigen Brocken auf, sieben Körbe voll.

9 Es waren aber etwa viertausend; und er ließ sie gehen.

Markus 8, 1-9

Apostolisches Glaubensbekenntnis

Lied: eg 502

Predigt

Liebe Schwestern und Brüder!

Der vorgeschlagene Predigttext für das heutige Erntedankfest ist die Epistel aus dem 2. Korintherbrief des Apostels Paulus, im 9. Kapitel die Verse 6-15:

6 Ich meine aber dies: Wer da kärglich sät, der wird auch kärglich ernten; und wer da sät im Segen, der wird auch ernten im Segen.

7 Ein jeder, wie er's sich im Herzen vorgenommen hat, nicht mit Unwillen oder aus Zwang; denn einen fröhlichen Geber hat Gott lieb.

8 Gott aber kann machen, dass alle Gnade unter euch reichlich sei, damit ihr in allen Dingen allezeit volle Genüge habt und noch reich seid zu jedem guten Werk;

9 wie geschrieben steht (Psalm 112,9): »Er hat ausgestreut und den Armen gegeben; seine Gerechtigkeit bleibt in Ewigkeit.«

10 Der aber Samen gibt dem Sämann und Brot zur Speise, der wird auch euch Samen geben und ihn mehren und wachsen lassen die Früchte eurer Gerechtigkeit.

11 So werdet ihr reich sein in allen Dingen, zu geben in aller Lauterkeit, die durch uns wirkt Danksagung an Gott.

12 Denn der Dienst dieser Sammlung füllt nicht allein aus, woran es den Heiligen mangelt, sondern wirkt auch überschwänglich darin, dass viele Gott danken.

13 Um dieses treuen Dienstes willen preisen sie Gott für euren Gehorsam im Bekenntnis zum Evangelium Christi und für die Lauterkeit eurer Gemeinschaft mit ihnen und allen.

14 Und in ihrem Gebet für euch sehnen sie sich nach euch wegen der überschwänglichen Gnade Gottes bei euch.

15 Gott aber sei Dank für seine unaussprechliche Gabe!

Zwei Eimer kamen zum Brunnen. „Du siehst so unzufrieden aus“ bemerkte der eine zum andern. „Ach“, meinte der, „ich dachte gerade daran wie nutzlos alles ist. Immer werde ich neu gefüllt und immer kehre ich leer zurück.“. Erstaunt sagte der erste: „So habe ich das noch gar nicht gesehen. Ich freue mich immer, dass wir

gefüllt wieder weggehen obwohl wir jedes Mal leer kommen.“

Ein Kreislauf der Schöpfung ist in diesem Beispiel angesprochen. In der Tiefe sprudelt ununterbrochen der Brunnen. Der Eimer trägt das Wasser zu Menschen und Gärten. Es erfrischt reinigt, belebt und ermöglicht Wachstum. So wird es an der Oberfläche verbraucht. In der Tiefe aber strömt frisches Wasser nach, das aus den Wolken des Himmels kam und in der Erde versickerte.

In einem ähnlichen Kreislauf wachsen auch die Ernten, die uns ernähren. Gott, der Schöpfer, hat in das Saatkorn Lebenskraft gegeben. Wenn Wasser hinzukommt, keimt das Korn aus, schlägt Wurzeln und wächst. Eine ganze Handvoll Ähren wächst aus einem einzigen Korn. Und jede Ähre trägt eine Vielzahl von Körnern. Das Wasser erschließt zudem die Fruchtbarkeit des Bodens. Wenn kein Regen kommt, kann auch keine Pflanze gedeihen. Keimkraft und Wasser, Leben und Nahrung sind Gaben Gottes. Sie sind vergänglich und werden verbraucht. Aber Gott gibt sie Jahr für Jahr und Tag um Tag neu.

Auch in diesem Jahr hat Gott wieder eine Ernte wachsen lassen, bei uns und in vielen anderen Ländern. Ein paar Zeichen seiner reichen Gaben sehen wir rings um den Altar aufgebaut. Das regt unsere Augen an, damit sie bei all den vielen Farben und Formen leuchten und wir uns freuen. Das regt unsere Phantasie an, damit wir uns vorstellen, wie viel und vielerlei da in der ganzen Welt wächst, damit unser Mund aufgeht und wir staunen. Das regt unsere Nase und unseren Gaumen an, damit wir riechen und schmecken, wie jede Frucht etwas ganz Besonderes ist und wir in vielerlei Tönen Gott loben und ihm danken für seine Gaben. Doch diese Erntedankgaben sind nicht am Altar gewachsen. Unsere Küsterin hat sie hier aufgebaut und viele haben mitgeholfen, dass wir genug zum Essen und genug für fröhliche Feste haben.

Die Bauern, die ihre Felder bestellen und pflegen und die Ernten einfahren, stehen in einem solchen Kreislauf. Für das Saatkorn haben Züchter gearbeitet und die Fruchtbarkeit erhöht. Das Zusammenspiel von Lebensvorgängen im Boden wurde von Wissenschaftlern erforscht, Wer sich darauf einlässt, erntet mehr und, bessere Qualität. Gott lässt seine Gaben durch die Hände der Menschen gehen und segnet und mehrt sie dabei.

Aber oft werden die Gaben auch missbraucht. Selbstsüchtig denken

manche nur an ihren eigenen Vorteil. Die einen möchten möglichst billig ihre guten Lebensmittel bekommen. Andere möchten möglichst viel beim Verarbeiten und Weitergeben verdienen. Und den Bauern bleibt dann nur noch so wenig, dass bald niemand mehr die Höfe bewirtschaften will, oder dass die Bauern zu Methoden gezwungen werden, die dem Leben schaden, statt es zu fördern. Zudem kehren auch die Schadstoffe, die wir Menschen in die Luft schicken oder sie Pflanzen und Tieren zumuten, in unserer Nahrungskette wieder. Der gute Kreislauf kann in einen Kreislauf des Schreckens und der Not verkehrt werden. Es kommt darauf an, was wir weitergeben von dem, was wir empfangen haben. Wer Gutes weitergibt, wird auch Gutes empfangen. „Wer da kärglich sät, der wird auch kärglich ernten und wer da sät im Segen, der wird auch ernten im Segen“, so schreibt, der Apostel Paulus. Wer in diesem Gottesdienst Gutes aufgreift, kann Gutes weitergeben. Vielleicht geht da noch heute oder morgen einer hin zu einem Bauern und sagt: „Ich habe in der Kirche am Altar gute und schöne Früchte gesehen. Sie sind Zeichen deiner Arbeit. Nun will ich dir ein Zeichen meines Dankes bringen.“ Wie ein Zeichen des Dankes aussehen könnte, wird die beglückte Phantasie herausfinden. Das könnte dann einer Bauernfamilie Mut machen, ihre schwere Aufgabe gewissenhaft weiterzuführen.

Ein solcher Anstoß von Nehmen und Geben in froher Gemeinschaft kann gerade vom Gottesdienst ausgehen. Hier geht uns auf, dass Gott uns seine Gaben als Gnadengaben gibt. Er setzt den Anfang, schon längst ehe wir etwas beitragen können. Gottes Gnade ist die Ursache froher Gemeinschaft im Nehmen und Geben. Diese Gnade Gottes soll ganz groß herauskommen. Darauf kommt es dem Apostel Paulus an. Denn je mehr die Leute von der Gnade Gottes begreifen und annehmen, desto froher werden sie und desto mehr können sie ihre Hände und Herzen für andere öffnen. Wer Angst hat, er könnte am Ende wie ein leerer Eimer dastehen, kann anderen nichts geben und kann anderen auch nicht helfen oder ihnen gerecht werden. Wer aber an den Brunnen denkt, von dem er immer wieder gefüllt wird, kann emsig und sorglos Lebenskraft und Lebenslust verteilen.

Die Leute in Korinth waren damals ziemlich arm. Aber sie haben ganz schlicht darauf vertraut, dass Gott ihnen schon geben wird,

was sie brauchen. Deshalb konnten sie eine große Opfersammlung zu den noch ärmeren Christen nach Jerusalem schicken. Weil sie Gottes Gnade und Nähe geglaubt und gespürt haben, konnten sie voller Freude sich denen zuwenden, die viele Tagesreisen weit von ihnen weg wohnten. Die Fernen sind ihnen zu Nächsten geworden. Damit ging das, was Gott durch Jesus Christus angefangen hat, in den Christen weiter. Das ist ein Zeichen von lebendigem Glauben. Und dieses Zeichen kann und soll auch heute noch unter uns sichtbar werden. Dank und Freude sind Zeichen einer reichen Ernte, die Gott uns in seiner Schöpfung gewährt hat. Dank und Freude sind ebenso Zeichen schlichter Güte, die Christen einander erweisen, weil sie selber Gottes Gnade erfahren haben. So entsteht ein neuer Kreislauf.

Damals haben die Christen in Jerusalem die notwendige und lebensrettende Hilfe der Christen aus Griechenland und aus dem Gebiet der heutigen Westtürkei empfangen. Das regte sie an, für die Geber zu beten. Und dies Gebet wirkte weiteren Segen Gottes. So konnten die Geber noch mehr helfen. Ein Kreislauf von Dank, Freude und Hilfe ging um die Welt. Leute, die einander nicht kannten, beteten füreinander vor Gott. Damit aber entstand eine frohe Gemeinschaft, die vielfältig weltweit wirksam war. So hat es angefangen: Leute, die von Gott nichts wussten haben durch Paulus von ihm gehört. Sie haben begriffen und geglaubt: Gott kommt uns ganz nahe, er liebt uns und schenkt uns viel Gutes. Er vergibt, was wir verkehrt gemacht haben und gibt uns täglich neue Chancen. Er hilft zum Leben, wo sonst alles auf den Tod zutreibt. Und dieses von Gott geschenkte Leben geht noch über unsere vergehende Welt hinaus. Dieser Glaube bewirkt Freude und Dank. Diese Lebensgabe Gottes ist wie ein Brunnen, der immer sprudelt. Da dürfen wir holen, soviel wir, brauchen. Sooft wir auch erschöpft und leer sind, er füllt uns bis zum Rand und bis zum Überfluss. Deshalb können wir auch anderen geben und Freude verbreiten. Wo Menschen Gottes Gnade ganz ernst nehmen, entsteht Dank und Freude. Da wird das Lob Gottes so groß, dass unsere Erde dafür zu klein wird und unsere Lebenszeit zu kurz. Deshalb wird dieses Lob Gottes bis in alle Ewigkeit weitergehen. Aber hier und jetzt fängt es an. Amen.

Moment der Stille

Lied: eg 690

Fürbitten

HERR, GOTT, Vater im Himmel, Dein ist die ganze Erde, Dein ist alles, was lebt, Dir gehören alle Menschen, auch wir. Du lässt Frucht aus der Erde wachsen und alles, was wir zum Leben brauchen. Unsere Herzen sind voll Dankbarkeit über Deine Güte.

So beten wir gemeinsam: HERR, wir danken Dir!

Du schenkst uns Kraft zum Leben und Arbeiten. Du schließt uns auf das Herz und den Verstand. Du verhilfst uns zu Wissen, damit wir das Gute fördern und tun und dem Bösen wehren.

So beten wir gemeinsam: HERR, wir danken Dir!

Dein Geist will uns leiten und führen, damit wir mit den Hungrigen teilen, mit den Leidenden mitfühlen, die Sterbenden begleiten, und die Trauernden trösten; so wie Du Dein Leben mit uns teilst und uns immer wieder neu aufrichtest.

So beten wir gemeinsam: HERR, wir danken Dir!

Hilf uns den guten Samen auszusäen, damit dereinst auch gute Früchte geerntet werden können. Früchte des Friedens und der Gerechtigkeit, Früchte der Geduld und der Hoffnung, Früchte der Barmherzigkeit und der Sanftmut, Früchte der Freude, ja Früchte des Lebens.

So beten wir gemeinsam: HERR, wir danken Dir!

So bitten wir Dich HERR unser GOTT, lass uns Menschen unsere Rolle begreifen. Hilf uns, damit wir uns unseren Aufgaben stellen, nämlich zu säen, zu begießen und zu pflegen. Lass uns darauf vertrauen, dass Du Wachstum und Gedeihen schenkst und am Ende eine reiche Ernte.

So beten wir gemeinsam: HERR, wir danken Dir!

Schließlich, o HERR, bitten wir Dich für Deine Kirche weltweit, hilf allen Verantwortlichen, damit Dein Reich gebaut werde, lass die Menschen zur Erkenntnis der Wahrheit finden, zum Frieden für ihre Seelen und zur Freude über ihre Erlösung durch Christus. Sende Du Arbeiter in Deine Ernte!

So beten wir gemeinsam: HERR, wir danken Dir!

Amen.

Lied: eg 157

Sendung

P: Gehet hin im Frieden des Herrn!

G: Gott sei ewig Dank!

Segen

Der HERR segne dich und behüte dich; der HERR lasse sein Angesicht leuchten über dir und sei dir gnädig; der HERR hebe sein Angesicht über dich und gebe dir Frieden.

Amen.

Musikalisches Nachspiel